

I. HUNDE BRINGEN FREUDE!

Sie wollen mit einem Hund in der Stadt leben? Fantastische Idee! Wenn Sie gut vorbereitet in diese neue Lebensphase starten, wird er Ihr Leben und das der anderen Städter um viele Facetten bereichern können! Durch Ihren Hund gewinnen Sie einen neuen Blickwinkel auf die Welt, die Mitmenschen und nicht zuletzt auf sich selbst. Sie werden viele neue Kontakte knüpfen, im Regen durch den menschenleeren Park laufen und fremde Gesichter werden Ihnen plötzlich freundlich entgegenlächeln. Mit einem Hund wird die Freude am Leben größer, die Misserfolge des Lebens werden leichter zu verkraften sein. Freuen Sie sich auf viele Jahre mit einem ständigen und vertrauten Begleiter, der Ihr Leben um viele schöne Erlebnisse und nette Bekanntschaften bereichern kann!

VERKANNT FREUNDE

Allerdings wurden in den letzten Jahren und Monaten an Stadthunden kaum ein gutes Haar gelassen: Man bekam eher den Eindruck, als würden sie vom hundelosen Teil der Stadtbevölkerung einzig als Belästigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wahrgenommen werden. Beißgeschichten und Hundehaufen waren beliebtes Thema in der Boulevardpresse und wurden regelmäßig groß aufgemacht. Die Folge: Jedes Bundesland hat neue Gesetze erlassen, die das Leben mit Hund in der Stadt straff regeln. Ein realistisches Bild der Hundehaltung in Städten hat die populistische Meinungsmache jedoch nicht geliefert: Verschiedene Studien des Marktforschungsinstitut Schwalbach haben ergeben, dass 86 % der Nicht-Hundehalter sich bei der Begegnung mit einem Hund weder gestört noch belästigt fühlen. Im Gegenteil: Hunde werden sogar als Bereicherung der eigenen Umgebung wahrgenommen, denn jeder zweite Deutsche (52 %) freut sich, wenn er einen Hund sieht, jeder dritte (32 %) mag Hunde sogar „sehr gerne“! Diese Erkenntnis deckt sich mit der alltäglichen Erfahrung eines jeden Stadthundehalters: Sobald Sie mit einem freundlichen Hund vor die Tür treten, sind Sie im fröhlichen Kontakt



Mein Großstadtrevier!

mit der ganzen Nachbarschaft. Über den Hund ergeben sich täglich neue Bekanntschaften, die sich zu festen Freundschaften entwickeln können! Hunde weiter aus dem öffentlichen Bild zu verdammen würde der Stadt also viel nehmen: Viele Chancen, miteinander ins Gespräch zu kommen, gemeinsam eine Runde im Park zu drehen. Sich jeden Tag zu treffen, ein bisschen zu plaudern und Freundschaft zu schließen. Zusammen über Hunde zu lachen. Im Park etwas zum Beobachten zu haben und sich am Hundespiel zu erfreuen. Und nicht zuletzt: Stadtkindern den Kontakt zum Tier zu ermöglichen.

FRÖHLICHE HUNDE BRAUCHT DIE STADT

Tatsächlich ist durch die breite Diskussion zum Thema Hunde in der Stadt eines klar geworden: Damit Hunde ihr großes soziales Potenzial entfalten können, müssen Sie gut sozialisiert und erzogen sein. Dann wachsen ihre Freiheiten und für uns die Freuden, die Hunde uns und anderen Menschen in der Stadt bringen können.

SPIEL, SPASS, SPANNUNG

Was aber braucht ein Hund, um zum idealen Stadthund zu werden? Im Prinzip nicht viel: Eine solide Erziehung, viel Kontakt zu Artgenossen und, ganz wichtig: **DAS GEFÜHL, WICHTIG ZU SEIN.** Hunde werden nämlich umso fröhlicher und ausgeglichener, je mehr sie lernen dürfen und dafür anerkannt werden. Und wo sonst gibt es täglich so viel zu lernen und zu erleben, wie in der Stadt? Hier ist immer was los: Unbekannte Hunde tauchen auf und wollen kennen gelernt werden, andere trifft man immer zur selben Zeit im Park und sie dürfen im Rudel ausgelassen toben. Ein gut erzogener und ausgeglichener Stadthund be-



Mit einem Hund bleiben Sie nie lange allein...



Tobe-Spaß auf der Hundewiese – wer guckt da nicht gerne zu?



Hunde machen Kinder stark
(Französische Bulldogge)

wegt sich geschickt durch große Menschenansammlungen und benutzt alle Verkehrswege der Stadt. Sein Bekanntenkreis erstreckt sich weit über die eigene Familie hinaus: Er kennt unzählige Hunde und Menschen und zu allen pflegt er ganz unterschiedliche Beziehungen. Er begleitet seine Menschen überall hin: In Cafés, Restaurants, zum Stadtbummel und in die U-Bahn. Er hat den Stadtalltag als normal kennen gelernt und bewegt sich in ihm offensichtlich genauso gerne, wie wir es manchmal tun.

STRASSENKÖTERWELTEN

Doch wieso fühlen sich Hunde in der Stadt mit ihren „unnatürlichen“ Herausforderungen scheinbar so wohl? Ganz einfach: Die höchste Qualifikation des Hundes für ein Leben unter Menschen ist sein großes Maß an Lernfähigkeit, Anpassungsbereitschaft und Einfühlungsvermögen. Die Stadt fordert diese Talente heraus:

- ▶ **LERNFÄHIGKEIT.** In keinem anderen Lebensumfeld gibt es so viel zu lernen! Hunde sind Arbeitstiere und neue Herausforderungen bereiten ihnen dadurch große Freude.
- ▶ **ANPASSUNGSBEREITSCHAFT.** Dabei sind sie sehr flexibel: Hunde begleiten Menschen seit weit über 15.000 Jahren durch verschiedene Zivilisationsstufen – sie wundern sich also über gar nichts mehr bei uns! So sind sie „bei Fuß“ über die Beringstraße nach Amerika eingewandert und haben sich mit uns auf allen Kontinenten angesiedelt. Der Hund hat Kriege mit uns gewonnen und verloren, diente als Nahrungsmittel, Zuchtier, Jäger, Wächter, wurde misshandelt und verwöhnt ...
- ▶ **EINFÜHLUNGSVERMÖGEN.** Heute arbeitet er im Einsatz für den Katastrophenschutz, bei der Polizei, in der Behindertenhilfe, hütet Schafe, rettet Menschen vor dem Ertrinken, findet Vermisste, arbeitet als Co-Therapeut in psychotherapeutischen Praxen.

Dobby (spanischer Strandimport)
und Henry (Border Collie)



TIPP

Wenn Sie sich über die Hundeverordnung Ihrer Stadt informieren wollen, geben Sie bei einer Internet Suchmaschine (zum Beispiel www.google.com) den Namen der betreffenden Stadt ein. Wenn Sie auf der Internetseite gelandet sind (zum Beispiel www.stadt-koeln.de), dann lassen Sie nach dem Begriff „Hund“ suchen: Unter den entsprechenden Seiten finden Sie meist alle Informationen zu den Themen Freilaufwiesen, Hundeführerschein, Hundeverordnung, Hundesteuer, Adressen von Hundeschulen und die wichtigsten Telefonnummern für persönliche Fragen. Telefonisch: Erkundigen Sie sich bei der Stadtverwaltung nach der Telefonnummer der zuständigen Behörde(n)!

SOZIALARBEITER AUF VIER PFOTEN

Sein größtes Arbeitsfeld findet er jedoch im privaten Bereich: Die meisten Hunde leben in Wohnungen und Häusern, scheinbar frei von irgendeiner Tätigkeit. Aber wer genauer hinsieht, erkennt: Gerade diese Hunde erfüllen große gesellschaftliche Aufgaben. Durch ihre kontaktfreudige Art haben sie die Fähigkeit, Menschen zusammenzuführen, die sich im normalen Leben nichts zu sagen hätten. Ihr ausgelassenes Spiel lässt Fremde stehen bleiben und beobachtend verweilen. Kinderherzen öffnen sich, sie fühlen sich verstanden und anerkannt, alte Menschen finden in der Pflege eine Aufgabe und halten sich durch die täglichen Spaziergänge fit. Singles haben durch den Hund eine Möglichkeit, mit Fremden natürlicher und unbefangen ins Gespräch zu kommen.

GUTE GRÜNDE FÜR EIN HUNDELEBEN IN DER STADT

Sie sind auch der Meinung, ein Hund sei der ideale Begleiter im Großstadtdschungel? Sie liegen richtig! Noch mehr gute Gründe, warum das so ist:

1. Hunde sind Kulturwesen

Jedermann weiß: Hunde stammen von Wölfen ab. Aber wie sind aus Wölfen Hunde geworden? Ganz einfach: Der Mensch nahm Einfluss darauf, welcher Graupelz in seiner Gesellschaft leben durfte. Und nur diese ausgewählten Exemplare konnten sich in der menschlichen Gemeinschaft vermehren. Anfangs wohl eher unbewusst, dann aber immer gezielter suchten sich unsere Urahnen also die Wölfe aus, die ihnen aus unterschiedlichen Gründen besonders gut gefielen: Vielleicht ließen sie sich leicht zähmen und begegneten den Menschen freundlicher und offener als andere Artgenossen – vielleicht waren einige von ihnen auffallend wachsam und warnten zuverlässig vor Gefahren – und andere, besonders aufgeweckte Individuen lernten, richtig auf Gesten und Laute der



Shopping Pause –
Bordeaux Dogge Lana,
drei Jahre alt.